

Moralentwicklung

Referenten:
Anne Milek
Jana Mahlke
Felix Schirmann
Tobias Koch

Seminar: Entwicklungswissenschaft I
Dozent: Prof. Dr. Herbert Scheithauer

Agenda:

- Was ist Moral?
 - Definition
 - Abgrenzung: Konvention, Normen, Moral
 - 3 Kriterien der reifen Moral
- Modelle der Moralentwicklung
 - Piaget
 - Kohlberg
- Kritik & alternative Moralansätze
 - Differenziertes Moralverständnis
 - Keller
- Fazit & Diskussion

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 →
Was ist Moral? Piaget + Kohlberg Kritik Keller Fazit Diskussion Literatur

Was ist Moral?

- Definition: *(die Sitten betreffend)*
beschreibt die Gesamtheit der sittlichen Normen, Werte, Grundsätze, die das zwischen-menschliche Verhalten in einer Gesellschaft regulieren und von ihrem überwiegenden Teil als verbindlich akzeptiert oder zumindest hingenommen werden.
- Merkmale:
 - Universalitätsanspruch (allgemein gültig)
 - Abgrenzung von sozialen Konventionen

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 →
Was ist Moral? Piaget + Kohlberg Kritik Keller Fazit Diskussion Literatur

Konventionen, Normen, Moral

1. Soz. Konventionen: geltende Verhaltensweisen und Erwartungen in einem Kulturkreis, die veränderbar sind.
2. Normen & Werte: Inhalt und Voraussetzung von Moral.
3. Moral: grundlegende Prinzipien von Gerechtigkeit und Fairness, basierend auf den Verständnis von Konsequenzen einer Handlung für andere Menschen.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 →
Was ist Moral? Piaget + Kohlberg Kritik Keller Fazit Diskussion Literatur

3 Kriterien der reifen Moral

- **Internalisierung von Normen**, d.h. das Erleben des Sollens oder der normativen Verpflichtung, ohne äußere Kontrolle, Zwänge, Anreize, einer selbst vertretenen Norm zu entsprechen.
- **Gerechtigkeitsempfinden** im Sinne des Verständnisses für Regeln der Verteilung und des Austauschs in einem sozialen System.
- **Zurückstellung eigener Bedürfnisse** gegenüber Anderen auf der Basis einer gegenseitigen Verantwortung.



Piagets Konzept der Moralentwicklung



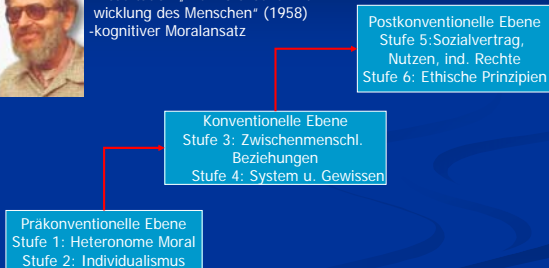
- 2 Stadien
 - **Heteronomie**: Regeln wurden von Autoritäten aufgestellt und sind unantastbar. (Vorschulalter)
 - **Autonomie**: Regeln werden zusammen vereinbart. (ab Schulalter, Voraussetzung: Perspektivenübernahme)
- **Achtung!** Keine strenge Stufenfolge (s. Kohlberg), sondern Kontextabhängigkeit



Kohlbergs Stufenmodell

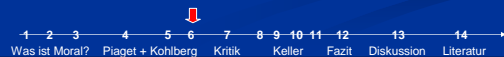


-Lawrence Kohlberg (1927-1987)
 -Dissertation „Die moralische Entwicklung des Menschen“ (1958)
 -kognitiver Moralansatz



Zur Stufenmetapher:

- Stufen werden immer nur nacheinander und in gleicher Reihenfolge durchlaufen.
- Es nicht möglich eine Stufe zu überspringen.
- Aktuelle Stufe beinhaltet die vorherigen.
- Wenige Menschen erreichen die höchsten Stufen.

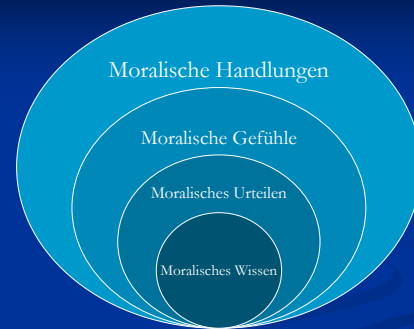


Kritik & alternative Moralansätze

- Kulturübergreifende Universalität (Edward & Snarey)
- moralische Inkonsistenz & Starrheit des Stufenkonzept (Carpendale)
- Moralische Identität und Persönlichkeit (Blasi & Damon)
- **Emotionale, motivationale Komponenten (Keller & Edelstein)**

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 →
Was ist Moral? Piaget + Kohlberg Kritik Keller Fazit Diskussion Literatur

Moralverständnis



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 →
Was ist Moral? Piaget + Kohlberg Kritik Keller Fazit Diskussion Literatur

Moralische Motivation & moralisches Selbst (Keller)

- Kognitive Aspekte notwendig, aber nicht hinreichend, um moralisches Handeln zu erklären.
- Emotionale und motivationale Komponenten sind Bindeglied zwischen moralischem Wissen und Handeln.
- Verpflichtungsgefühl und moralisches Selbst sind die Folge.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 →
Was ist Moral? Piaget + Kohlberg Kritik Keller Fazit Diskussion Literatur

Moralische Gefühle

- Bei Konfrontation mit moralischen Dilemmata: Sympathie, Empathie, Betroffenheit
- emotionale Reaktionen (als Indikatoren für ein moralisches Selbst):
 - Scham und Schuld
 - Ärger und Empörung
 - Stolz und Zufriedenheit

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 →
Was ist Moral? Piaget + Kohlberg Kritik Keller Fazit Diskussion Literatur

Moralisches Selbst

- „Moralisches Wissen und moralische Gefühle können nur zu verlässlichen Motiven moralischen Handelns werden, wenn sie ein Teil eines moralischen Selbst geworden sind.“
- Moralisches Selbst sieht die moralischen Werte als **verbindlich** an.
- Inkonsistenz wird minimiert.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 →
Was ist Moral? Piaget + Kohlberg Kritik Keller Fazit Diskussion Literatur

Fazit

- Piaget: erste Untersuchungen über Moralentwicklung
- Kohlberg: kognitive, auf dem Prinzip der Gerechtigkeit basierende Theorie der Moralentwicklung, heute noch einflussreich trotz zahlreicher Kritik
- Keller: Erweiterung kognitiver Modelle um affektive Komponente (Prinzip der Fürsorge)

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 →
Was ist Moral? Piaget + Kohlberg Kritik Keller Fazit Diskussion Literatur

Diskussion

- Inkonsistenz zwischen moralischer Einstellung und tatsächlichem Handeln
- Ist Moral kulturunabhängig?

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 →
Was ist Moral? Piaget + Kohlberg Kritik Keller Fazit Diskussion Literatur

Literatur

- Bergman, R. (2002). Why Be Moral? A Conceptual Model from Developmental Psychology. *Human Development*, 45, 104-124.
- Carpendale, J. (2000). Kohlberg and Piaget on Stages and Moral Reasoning. *Development Review*, 20, 181-205.
- Keller, M. (2001). Moral in Beziehungen: Die Entwicklung des frühen moralischen Denkens in Kindheit und Jugend. In W. Edelstein, F. Oser, & P. Schuster (Hrsgs.), *Moralische Erziehung in der Schule: Entwicklungspsychologie und pädagogische Praxis*. (S.111-140). Weinheim: Beltz.
- Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.). (2002). *Entwicklungspsychologie*, 5., vollst. überarb. Aufl. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Petermann, F., Niebank, K., & Scheithauer, H. (2004). *Entwicklungswissenschaft: Entwicklungspsychologie – Genetik – Neuropsychologie*. Berlin: Springer.
- <http://www.standl-keller.at/ARBEITSLAETTER/MORALISCHEENTWICKLUNG/default.shtml>

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 →
Was ist Moral? Piaget + Kohlberg Kritik Keller Fazit Diskussion Literatur